

Umweltverantwortung bei MEWA

Ressourcenschonung wird großgeschrieben

Wiesbaden, Juni 2021: Wer jährlich mehrere Millionen Liter Heizöl durch Wärmerückgewinnung einspart und den eigenen Energiebedarf zu einem großen Teil aus ausgewaschenen Schmutzstoffen deckt, der hat bereits länger über einen sorgfältigen Einsatz von Energie nachgedacht. Seit mehr als dreißig Jahren haben Ressourcenschonung und Umweltschutz Priorität in der Unternehmensstrategie bei MEWA Textil-Management. Durch eigene technische Entwicklungen hat MEWA daran mitgewirkt, den Stand der Umwelttechnik in der Branche kontinuierlich zu verbessern. MEWA bietet Kunden aus Industrie, Handwerk und Handel in 21 europäischen Ländern Betriebstextilien im Full-Service an. „Wir beraten unsere Kunden, welche Textilien für sie die richtigen sind, stellen die Erstausstattung bereit und sorgen dafür, dass Tücher, Matten und Kleidung sauber und gepflegt bleiben. Und das bei minimalem Frischwasser- und Primärenergieeinsatz“, erklärt Ulrich Schmidt, Vorstandsmitglied der MEWA Unternehmensgruppe. „Wir beschäftigen uns kontinuierlich damit, wie wir immer ressourcenschonender, d. h. mit immer weniger Energie-, Wasser- und Waschmitteleinsatz ein bestmögliches Ergebnis erzielen.“

Halbierter Frischwasserbedarf

Bis zu 50 % Wasser gegenüber herkömmlichen Waschverfahren spart MEWA aufgrund technischen Know-hows durch ein spezielles Wiederverwertungssystem für das Spül- und Waschwasser ein. Die sogenannte „Kaskadentechnik“ filtert noch verwertbares Waschwasser aus den letzten Spülgängen. Wiederaufbereitet kann es dann für weitere Waschgänge verwendet werden. Gewaschen wird mit biologisch abbaubaren Wasch- und Waschhilfsmitteln in einer möglichst geringen Dosierung. „Alle unsere Anlagen arbeiten mit automatischen Prozesssteuerungen. Wir überlassen die Zusammensetzung und die Menge der Waschmittel, die notwendig sind, um optimale Reinheit zu erreichen, nicht dem Zufall. Wir arbeiten mit geprüften und dokumentierten Erfahrungswerten“, so Ulrich Schmidt. Gegenüber traditionellen Waschverfahren bedeutet das eine bis zu 85 % geringere Belastung der Umwelt.

Energie aus ausgewaschenen Schmutzstoffen gewinnen

Eine mehrstufige Rückgewinnung der Wärme aus den Wasch- und Trocknungsanlagen mittels Wärmetauschern senkt den Energieverbrauch für das Aufheizen von Wasser und Betriebsräumen. Im Jahr spart MEWA dadurch bis zu sieben Millionen Liter Heizöl. Durch die thermische Verwertung ausgewaschener Schmutzstoffe – vorwiegend Altöle aus Putztüchern – deckt MEWA bis zu 80 % des Energiebedarfs für Trockner- und Waschstraßen bei der Bearbeitung von Putztüchern. Die dazu notwendigen Dampfkesselanlagen sind aus Umweltschutzgründen mit Hochtemperatur-Brennkammern und Rauchgaswäschern ausgestattet. Die Abluft wird erst nach gründlicher Säuberung abgeleitet. Diese thermische Verwertung von Altöl spart Primärenergie.

Reinigungsgrad von 99,8 % bei Abwasser

In der Abwasseraufbereitung erreicht MEWA einen Grad von 99,8 % und damit einen höheren als behördlich vorgeschrieben. Bereits 1975 nahm man bei MEWA die erste in Eigenregie konzipierte Anlage zur Abwasseraufbereitung in Betrieb. „Umweltinvestitionen sind gleichberechtigt zu Expansionsinvestitionen“ lautete schon damals die Devise der Unternehmensleitung. Entsprechend schnell und intensiv entwickelte sich das interne technische Know-how: Die meisten Prozess- und Umweltanlagen in den Betrieben, wie Waschstraßen, Trockner, Qualitätsprüfstrecken, Abwasseranlagen und Altölverbrennung, sind entweder Eigenentwicklungen oder mit MEWA Know-how weiterentwickelte Anlagen bekannter Anlagenbauer.

Rohstoffrecycling bei Putztüchern

Doch nachhaltiges und bewusstes Wirtschaften beginnt bei MEWA bereits in der Herstellung der Produkte. „Unsere Tücher bestehen zu rund 50 % aus recycelten Garnen“, berichtet Ulrich Schmidt. Selbst die Baumwollflusen, die beim Weben der Tücher anfallen, werden wiederverwertet. Sie werden gesammelt und zu Dämmmaterial verarbeitet, das z. B. in der Automobilproduktion eingesetzt wird. Und letztlich ist die Dienstleistung des Unternehmens selbst täglich praktizierter Umweltschutz, denn MEWA Tücher können bis zu 50-mal gewaschen und wieder verwendet werden. Papiertücher oder textile Lappen landen dagegen nach einmaliger Benutzung im Abfall. „Gäbe es das MEWA Tuchsystem nicht, und kämen nur Einwegmaterialien zum Einsatz, fielen erhebliche Mengen mehr an gefährlichem Abfall an.“, erklärt Ulrich Schmidt.

MEWA Textil-Management

MEWA stellt seit 1908 Betriebstextilien im Full-Service zur Verfügung und gilt damit als Pionier des Textilsharings. Heute versorgt MEWA europaweit von 45 Standorten aus Unternehmen mit Berufs- und Schutzkleidung, Putztüchern, Ölauffangmatten und Fußmatten – inklusive Pflege, Instandhaltung, Lagerhaltung, Logistik. Ergänzend können Arbeitsschutzartikel bestellt werden. Rund 5.700 Mitarbeiter betreuen rund 190.000 Kunden aus Industrie, Handel, Handwerk und Gastronomie. 2020 erzielte MEWA einen Umsatz von 745 Millionen Euro und ist damit führend im Segment Textil-Management. Für sein Engagement in den Bereichen Nachhaltigkeit und verantwortungsvolles Handeln sowie für seine Markenführung wurde das Unternehmen vielfach ausgezeichnet.



Kontakt für Presseanfragen:

Management OHG, Vanessa Jung,
Telefon +49 611 7601-247, E-Mail: presse@mewa.de

Media Contor – Agentur für Public Relations, Bonni Narjes,
Telefon +49 40 300696-10, E-Mail: narjes@mediacontor.de

MEWA Textil-Service AG & Co.



MEWA Textil-Management im Film: www.youtube.com/user/mewaDE



MEWA auf Twitter folgen: www.twitter.com/mewa_de



www.facebook.com/MEWADienstleistung



www.instagram.com/mewatextilmanagement